

J. Ruckert, Friedrich Rückert, Hch. Schaumberger, Kuni Tremel-Eggert, Anton Schnack und Jakob Wassermann bieten einen abwechslungsreichen literarischen Rummel durch fränkisches Land. Damit fügt der rührige Verlag dem in gleicher Weise ausgestatteten Werk *"Frankenwein und blaue Zipfel"* ein weiteres lesenswertes Haus- und Lesebuch an. u.

Hinweis:

Horst Bröstler (Hrsg.): **Alte Ansichten aus Stadt und Altlandkreis Lohr am Main**. Zur Erinnerung an vergangene Zeiten. 144 Seiten, geb., farb. Einband, 18 x 20 cm, 1986. Horst Bröstler GmbH, Verlag für Anzeigenblätter und Druckerei, 8772 Marktheidenfeld.

Der Herausgeber und Verleger setzt mit dem vorliegenden Bildband die mit "Alte Ansichtskarten aus dem ehemaligen Landkreis Marktheidenfeld" (1984) und "Alte Ansichtskarten von Marktheidenfeld" (1985) begonnene Reihe fort. Sowohl die Stadt Lohr am Main als auch die einzelnen Orte des ehemaligen Landkreises Lohr werden in liebenswürdigen alten – teils farbigen Ansichten mit begleitenden kurzen Textbeiträgen vorgestellt, wecken bei den älteren Mitbürgern Erinnerungen und bieten den jüngeren Zeitgenossen Einblicke in die Idylle der Vergangenheit. u.

Heimatgeschichte breit gestreut. Der Landkreis

Roth hat das fünfte Heft der Schriftenreihe *Heimatkundliche Streifzüge* herausgebracht. Die Beiträge reichen von den aktuellen Grabungsfunden aus der Vorgeschichte und der urnenfelderzeitlichen Siedlung von Untermainbach über die Bedeutung der Heidecker Ritter bis in die Schulgeschichte dieses Jahrhunderts. Ferner lassen die noch geltenden Bezeichnungen unserer Fluren viele geschichtliche Rückschlüsse zu. Zum Abschluß des fünften Heftes wird noch das Buch *Mühlen und Hämmer im Landkreis Roth* besprochen. Bei der Vorstellung des Heftes wies Landrat Dr. Helmut Hutzelmann darauf hin, daß die Verbundenheit zur Heimat immer wieder zu neuen Forschungen und Arbeiten über geschichtliche Themen ermuntert. Dabei wird das Spektrum der Aufzeichnungen breiter und verdeutlicht so die Vielzahl unseres Raumes. Die Hefte 1 bis 3 können zum Preis von je 4,- DM, die Hefte 4 und 5 zum Preis von je 6,- DM beim Landratsamt Roth, Kultur und Fremdenverkehr, Weinbergweg 37, 8542 Roth und in den Buchhandlungen erworben werden.

Gustav Goes: **Bamberg, deutsche Stadt der Wunder und Träume**. Bildschmuck und Umschlag von Anna Löffler-Winkler. Faksimile-Ausgabe von 1930, herausgegeben vom Verlag des Antiquariat Murr, Bamberg. 168 Seiten, DM 16,-.

Die Faksimile-Ausgabe ermöglicht dem Band erneut die *weiteste Verbreitung*, die der damals amtierende Oberbürgermeister Luitpold Weegmann in seinem Vorwort dem *prächtigen, lebenswarmen und so gedankenreichen Heimatbuch* wünschte. Der Autor Gustav Goes sieht *ein zauberhaftes Leuchten* überall in seiner Heimatstadt, die er mit lebendiger, bildreicher Sprache und lyrischen Einschüben liebevoll beschreibt. Er vermittelt so ein eindrucksvolles Bild von Bamberg vor dem Zweiten Weltkrieg, unterstützt von den Zeichnungen Anna Löffler-Winklers. Der Dom, das Rathaus, die Regnitz, Theater und Bahnhof tauchen in den Kapiteln auf, aber auch Bilder wie der *Laternenanzünder*, der *Grüne Markt* vor zwanzig Jahren, *Kaiser-Ulanen*, *Mond über Böttigers Haus* oder *Farbsymphonie auf dem Söller der Altenburg*. In literarischer Weise beschreibt Gustav Goes die Stadt in ihrer vielfältigen Gesamtheit, als genauer Kenner – er ist in Bamberg aufgewachsen – erwähnt er jedoch viele Details, die dem oberflächlichen Betrachter nicht auffallen. Den Lesern und besonders allen, die Bamberg kennen, bringt er seine Stadt der Wunder und Träume damit sehr nahe, wenn auch viele seiner Beschreibungen nur noch Erinnerungen wecken können. Diese Erinnerungen weiterhin zu erhalten, ist ein großes Verdienst des Verlages des Antiquariats Murr. Ulrike Bredthauer

Bier und Hopfen im Bild hieß eine Ausstellung der Stadtgeschichtlichen Museen Nürnberg, die vom 17. Februar bis 29. März 1987 im Erdgeschoß des Stadtmuseums Fembohaus gezeigt wurde.

Der hierzu im Verlag Hans Carl, Nürnberg, vorgelegte Bildband enthält eine ausführliche, auch für den Laien lesbare Darstellung der Geschichte des Brau- und Hopfenwesens im Nürnberger Raum. Alle im Besitz der Stadtgeschichtlichen Museen befindlichen Stücke sind auf ganzseitigen Tafeln wiedergegeben. Der Katalog zeigt das Bildmaterial in chronologischer Folge. Ausführliche Erläuterungen zu jeder Reproduktion machen die Publikation zu einem Handbüchlein für den braugeschichtlich und an der Kulturgeschichte des Hopfens Interessierten. Der außerordentlich günstige Verkaufspreis von DM 24,- konnte nur durch erhebliche Zuschüsse gewährleistet werden.

Einladung zum 58. Bundestag 1987

Satzungsgemäß werden die Delegierten und Mitglieder zum Bundestag des Frankenbundes am Samstag, dem 9. Mai 1987 nach Miltenberg eingeladen.

Die Bundesgruppen werden gebeten, entsprechend § 17 Abs. 3 der Satzung die Mitglieder zu benachrichtigen und die Delegierten zu entsenden.

Ich bitte, darum besorgt zu sein, daß alle Gruppen durch Delegierte vertreten sind. Diese Einladung und die Tagesordnung werden zugleich in der Bundesmitteilung I/1987 veröffentlicht.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht der Bundesleitung für 1986
2. Kassenprüfungsberichte
3. Diskussion der Berichte
4. Entlastung der Bundesleitung
5. Neuwahlen der Bundesleitung und der kassenprüfenden Gruppen, Neuwahl des Ältestenrates für Oberfranken
6. Bundesstudienfahrt 1987/88
7. Fränkisches Seminar 1987
8. Bundesbeiratstagung 1987
9. Verschiedenes
10. Anträge und Wünsche

Anträge und Wünsche zur Tagesordnung sind bis zum **30. April 1987** an die Bundesgeschäftsstelle einzureichen.

Der Bundestag in Miltenberg wird vorbehaltlich einiger Änderungen mit folgendem Programm stattfinden:

Samstag, 9. Mai 1987

9.00 bis 10.45 Uhr Delegiertenversammlung im Rathaus am Engelplatz

11.00 Uhr Festsitzung im spätgotischen Bürgersaal des Alten Rathauses
Festvortrag von Studiendirektor Dr. Werner Trost,
"Der Miltenberger Humanist Johannes Butzbach und seine Zeit"
Musikalische Umrahmung durch die Gruppe "Abraxas" mit Liedern aus dem 16. Jahrhundert.

Frankenland 1 Z 2938 E

Postvertriebsstück · Gebühr bezahlt Frankenbund e. V. Hofstr. 3 8700 Würzburg

-
- 13.00 Uhr Verköstigung in der Erdgeschoßhalle des Alten Rathauses
- 14.00 Uhr Überreichung des Gastgeschenkes
(Enthüllung der Bundessäule)
Ort: Mainanlagen Miltenberg (gegenüber dem kath. Pfarrhaus)
- 15.00 Uhr Abfahrt zur Kapelle St. Laurentius mit dem Bus.
Führung durch die Kapelle mit dem Kulturreferenten des Stadtrates
Hellmut Lang
Musikalisches zur Besinnung von Martina Hippe-Kronemann
(Querflöte und Begleitinstrument)
- 16.30 Uhr Pressekonferenz des Frankenbundes im Rathaus am Engelplatz
- Rahmenprogramm: Für die begleitenden Damen u. Herren findet von 9.00 bis 10.45 Uhr
eine Stadtführung ab Rathaus am Engelplatz statt.

Parkmöglichkeiten sind an der evang. Kirche, Burgweg oder am Main.

Dr. Franz Vogt
Regierungspräsident
I. Bundesvorsitzender

Glaubensflüchtlinge und Glaubensfremde in Franken

26. Fränkisches Seminar des Frankenbundes
10. – 12. Oktober 1986
in der Heimvolkshochschule Schloß Schney
bei Lichtenfels/Ofr.

Leitung und Redaktion der Vorträge
Hartmut Heller und Gerhard Schrötzel

Würzburg 1987

Inhaltsverzeichnis:

- 115 *Hartmut Heller*
Einwanderungsland Franken
- 121 *Johannes E. Bischoff*
Hugenotten – mobile Glaubensflüchtlinge in Franken
- 139 *Wolfgang Dippert*
Hugenottenansiedlung und die Geschichte der Schwabacher Reformierten
Gemeinde
- 155 *Helga Roßmeißl*
Hugenottische Gobelinwirker in Schwabach
- 161 *Georg Kuhr*
Österreichische Exulanten: Gründe der Auswanderung, Orte der Zuwanderung
und Bedeutung für Franken nach dem Dreißigjährigen Krieg
- 181 *Harald Bachmann*
Familiengeschichtliches über österreichische Exulanten im Weißenburger Land
- 187 *Ernst Alker*
Die Emigration der Salzburger Protestanten im 18. Jahrhundert
- 199 *Gerhard Schröttel*
Die Dürrenberger Emigration und Marktbreit
- 207 *Helmut Süß*
Der Empfang der Salzburger Emigranten in Velden und Hersbruck 1732
- 215 *Hartmut Heller*
Berchtesgadener Holzschnitzer in Altdorf
- 227 *Gerhard Schröttel*
Aspekte konfessioneller Durchsetzung in Franken seit 1750
- 255 *Hartmut Heller*
Türkentaufen um 1700 – ein vergessenes Kapitel der fränkischen Bevölkerungs-
geschichte
- 273 *Achmed-Demal Ibrahimovic*
Gebetsstätten für die Muslimen in Franken
- 281 Brücken über Gräben – Geistliche Besinnung beim Fränkischen Seminar
- 283 Autoren-Verzeichnis
- 283 Zusammenstellung der bisherigen Heimatkundlichen bzw. Fränkischen Seminare
des Frankenbundes
- 285 Einladung zum 27. Fränkischen Seminar des Frankenbundes

Die fortlaufende Seitenzählung der Zeitschrift "Frankenland" wurde auch für die Buchveröffent-
lichung beibehalten.

Herausgegeben vom Frankenbund e.V. Bundesgeschäftsstelle Hofstraße 3, 8700 Würzburg.

Gesamtherstellung und Verlag: Halbig-Druck GmbH, Heisenbergstraße 3, 8700 Würzburg 25

Einwanderungsland Franken

Vorbemerkungen zur Gesamthematik

1686 – 1986: Hugenottenjahr! Natürlich war es auch dem "Frankenbund" wichtig, dieses markanten Datums in der fränkischen Bevölkerungs- und Sozialgeschichte zu gedenken. Andererseits, weil Kulturarbeiter nur vom Optimismus leben können, sahen wir auch eine – letztendlich schöne – Gefahr: Unser mögliches Publikum würde vielleicht bis zum Oktober dieses Erinnerungsjahres bereits derart viele einschlägige Veranstaltungen, Ausstellungen, Vorträge, Stadtfeste usw. besucht haben, würde inzwischen derart gut über jene Zuwanderung von Franzosen nach Franken informiert sein, daß ein Seminar allein mit diesem Thema nicht mehr genügend Anziehungskraft hätte. Daraus entwickelte sich dann ein ebenso nützlicher wie sachlich notwendiger Fortsetzungsgedanke: Man darf nicht immer nur mit verengter Pupille auf dergestalt zur Feier freigegebene Säkularereignisse starren, sondern muß sie zu begreifen suchen in ihren größeren Zusammenhängen. Das heißt im vorliegenden Falle: Zu zeigen ist, daß nicht nur dieses eine Mal anno 1686 ff., sondern mehrfach in der Geschichte Bevölkerungsgruppen fremder Herkunft und Religion in Franken eine neue Heimstatt gefunden haben. Um ein für die alte k. u. k. Monarchie geflügeltes Wort ein wenig zu übertreiben: Auch Franken in seiner territorialstaatlichen Zersplitterung wurde seit der frühen Neuzeit zunehmend zum Vielvölkerstaat. Diese Behauptung mag manchen eingefleischten Franken überraschen, ja stören. Die nachstehend abgedruckten Vorträge werden es dennoch beweisen, sogar ohne Vollständigkeit erreichen zu können.

Frankenbündler und andere charakterisieren sich gerne damit, daß sie im Blick auf die Geschichte dieses Landstrichs leben. Wenn sie das ernst meinen, läßt sich ein – im unerwarteten Sinn! – anspruchsvolleres Fränkisches Seminar als dieses 1986 kaum denken. Dann nämlich gilt es aus der Beschäftigung mit der bevölkerungs- und glaubensgeschichtlichen Tradition Frankens auch eine Menge Nachdenklichkeit und Toleranzbereitschaft in die eigene Gegenwart mit heim zu nehmen, die uns u. a. mit südeuropäischen Gastarbeitern, Asylanten aus dem Orient und Mittelasien, vietnamesischen boat-people oder farbigen GI's konfrontiert.

Zweck von Einführungsmerkungen sollte es nun freilich nicht sein, bereits mögliche Ausblicke zu reflektieren, sondern zunächst die Fundamente des Tagungsthemas ein wenig vorzuklären!

1. Mit einem werbeträchtigen Slogan nennt sich die Hugenottenstadt Erlangen seit längerem "Offen aus Tradition". Nimmt man es mit der historischen Wahrheit genauer, so ist das doppelt geschönt. Erstens war es niemals ein müheloser Prozeß, bis Einheimische und Zuzüger im Neben- und Miteinander allmählich verschmolzen. Zum anderen deckt ein solcher Halbsatz zu wenig die Kehrseite auf, daß nämlich zuvor Verfolgung Menschen in die Fremde getrieben und Unduldsamkeit Minderheiten erzeugt hatte. Das sog. Hugenottenjahr führt uns zurück ins Zeitalter der Glaubenskämpfe, die allgemein im Europa des 16.–18. Jahrhunderts vielfältige, ja hektische Bevölkerungsmobilität auslösten. Eine neue Heimat suchten die Waldenser, die reformierten Pfälzer, die lutherischen Böhmen, die holländischen Wiedertäufer und viele andere mehr. Auch Teile Frankens wurden in diesen Jahrzehnten zu Einwanderungsgebieten, weil religiös Verfolgte hier neu zur Ansiedlung kamen. Auf einer Karte sind dabei einige wichtige Akzente herauszuarbeiten:

– Die ab 1686 eintreffenden Hugenotten konzentrierten sich auf wenige Plätze in den beiden Markgrafentümern.